

Während das frühere Heft der Paleont. Malacol. die Beschreibung der tertiären Brachiopoden von Messina (Vergl. Jahrb. 1866, Verh. Pag. 205) zum Gegenstande hatte, macht der Verfasser hier die Fortsetzung mit den Pteropoden und Heteropoden, welche zum grössten Theile erst in der allerneuesten Zeit von ihm entdeckt sind, nachdem man sie bis dahin fast gänzlich übersehen hatte. Die beschriebenen Arten dieser interessanten, vorzugsweise in den paläozoischen und jüngsten Bildungen, sowie in den jetzigen Meeren in mannigfaltigen Formen vertretenen Thierklasse, deren Verbreitung durch die verschiedenen Abtheilungen der Tertiär-Formation von Messina genauer angegeben wird, sind folgende aus der Classe der Pteropoden: *Hyalaea peraffinis* Seg., *Diacria trispinosa* (auch lebend im mittelländischen Meere), *Cleodora lanceolata* Per. et Lcs. (auch lebend), *cuspidata* Quoy et Gaym. (auch lebend), *trigona* Seg., *Crescis striata* Rang. (auch lebend), *Spirialis stenogyra* Phil. (auch lebend), *globulosa* Seg.; ferner folgende Heteropoden: *Janthina primigenia* Seg., *delicata* Seg., *Carinaria peloritana* Seg.

Dr. U. Sch. Prof. G. Seguenza. *Intorno ai Brachiopodi miocenici delle Provincie Piemontesi. Napoli 1866, 17 Seiten 8<sup>o</sup>, 2 Taf.* (Sep aus d. *Annali dell' Accademia degli Aspir. Natural. di Napoli, Ser. 3., Vol. 6.*) Gesch. d. Herrn Verf.

Durch diese kleine Schrift wird die Kenntniss der tertiären Brachiopoden, zu denen der Verfasser schon früher eine bedeutende Anzahl neuer Arten hinzugefügt hatte, wesentlich bereichert; namentlich ist auch der genauere Nachweis der verticalen Verbreitung der vorkommenden Arten von grosser Wichtigkeit. Aus den obermiocänen Schichten verschiedener Fundorte werden vier bereits beschriebene Arten angeführt; aus den mittelmiocänen achtzehn, worunter sechs neue: (*Terebratula Rosasendiana*, *Terebratulina Taurinensis*, *Argiope costulata*, *laevis*, *Rhynchonella deformis*, *Crania rugosa*); aus den untermiocänen endlich drei bereits beschriebene. Da der Speciesnamen *deformis*, sowie auch *difformis* bereits früher wiederholt für andere Arten angewendet ist, dürfte es erforderlich sein, der so bezeichneten *Rhynchonella* einen neuen Namen beizulegen.

Dr. U. Sch. Prof. G. Seguenza. *Sulle importanti Relazioni Paleontologiche di talune Rocce Cretacee della Calabria con alcuni Terreni di Sicilia e dell' Africa Settentrionale. Milano 1866, 17 Seiten 4<sup>o</sup>, 1 Taf.* (Sep aus dem 2. Bande der *Memorie della Società Italiana di Scienze Nat.*) Gesch. des Herrn Verf.

Prof. G. Seguenza. *Sul Cretaceo medio dell' Italia Meridionale. Milano 1867, 7 Seiten 8.* (Sep. aus dem 2. Hefte des 10. Bandes der *Atti della Società Italiana di Sc. Nat.*) Gesch. des Herrn Verf.

Nachdem der Verfasser in dem erstgenannten Aufsätze das Vorhandensein einer höchst interessanten Kreide-Fauna im südlichen Calabrien nachgewiesen hatte, welche durch die spezifische Identität der Mehrzahl ihrer Arten mit der von Coquand beschriebenen Fauna des Rotomagien aus der Provinz Constantine und aus Sizilien als unzweifelhaftes Aequivalent dieser Bildungen sich erwies, machte er es sich zur Aufgabe, das Auftreten der Kreideformation im südlichen Italien überhaupt spezieller zu verfolgen, um auf diese Weise die lithologischen, stratigraphischen und paläontologischen Verhältnisse dieser Bildungen genauer kennen zu lernen und die Frage entscheiden zu können, ob hier ausser dem Rotomagien noch andere Glieder der Kreideformation sich nachweisen liessen. Die Resultate dieser Beobachtungen werden in dem zweiten Aufsätze vorläufig kurz angedeutet; es ergaben sich als solche namentlich, dass alle dortigen Kreide-Vorkommen nur dem Rotomagien angehören, dass die darin vorkommenden Petrefacten (44 Arten und Varietäten), fast sämmtlich (mit Ausnahme von *Crassatella Calabria* Seg.), soweit sie mit bereits beschriebenen Arten übereinstimmen, auch aus dem Rotomagien von Constantine, nur wenige aber aus Europa bekannt sind, und dass daher ein directer Zusammenhang zwischen dem nordafrikanischen und süditalienischen Kreide-Meere wohl unzweifelhaft bestanden haben dürfte.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Dr. Karl Aberle. *Ueber Franz Keil's geognostisch-colorirte topographische Reliefkarte des grössten Theiles der Salzburger Alpen. (Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde VII. 1867, Seite 229—396.)*